

MEDE MAGAZIN

Jede Kurve ein Stück Lebensraum

Der Mühlengraben am Ereigniswald bei Bissendorf wird renaturiert

Ein lebendiger Bachlauf soll aus dem Mühlengraben werden. Bisher läuft das Wasser am Ereigniswald südlich von Bissendorf durch eine schnurgerade Rinne, entwässert die Äcker, Wiesen und Felder im Umkreis. Was ein paar Kurven, Totholz und Kies aus so einem Gewässer machen können, soll sich bald erweisen.

Seit Anfang August arbeitet die Firma Peschke Container an dem Bachlauf: Die erste Kurve haben die Bagger schon gegraben. Marode Bäume aus dem nahen Wäldchen liefern das Totholz, das im Wasserlauf zu Leben führen soll. Zum Einbau beschwere man die Stämme und Äste, damit sie nicht auftreiben und wegschwimmen, berichtet einer der Arbeiter.

Die natürlichen Hindernisse sorgen dafür, dass das Wasser um sie herum sprudelt und mit Sauerstoff angereichert wird. Darüber hinaus liefern sie Lebensraum für allerhand Getier, das nach Verstecken sucht. Und sie verändern die Fließrichtung des Wassers, sodass weitere Mäander auf natürliche Weise entstehen können.

Von „Strukturvarianz“ spricht David Gläsner vom Unterhaltungsverband Wietze, der sich um zahlreiche Gewässer der Umgebung kümmert. Immer häufiger gehören Renaturierungen zu seiner Arbeit. „Wir versuchen, so etwas immer

umzusetzen, wenn uns Grundstücke dafür zur Verfügung stehen“, sagt Gläsner.

Die Zeiten, in denen Landwirte vor allem darauf bedacht waren, das Wasser zügig von ihren Ackerflächen abzuleiten, seien vorbei. Rückzugsräume für das Wasser sind wichtig, um den veränderten Klimabedingungen Rechnung zu tragen – sowohl bei Hochwasser als auch in Trockenperioden. „Wenn das Wasser länger in der Landschaft bleibt, steigt auch der Grundwasserspiegel wieder – für Landwirte bedeutet das zum Beispiel Brunnen-sicherheit“, erläutert Claudia Gundert-Fröhlich vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Burgwedel-Wedemark.

Den Ereigniswald, in dem zahlreiche Bissendorfer bereits Bäume gepflanzt haben, um an Jubiläen, Geburts-, Hochzeits- und andere Jubeltage zu erinnern, habe man als Kulisse für dieses Natur- und Artenschutzprojekt gewählt, sagt Anja Löbbbecke vom Vorstand des zuständigen Verschönerungs- und Naturschutzvereins (VNV) Bissendorf. Immer wieder veranstaltet der Verein Pflanzaktionen auf den Flächen, die Cord Knibbe und Heidemarie Döpke aus dem Ort gestiftet haben. Dass die Bäume künftig an einem naturnäheren Bachlauf stehen werden, könne ja nur gut sein,



So soll es einmal aussehen: David Gläsner (von links) schaut mit Anja Löbbbecke, René Hertwig und Claudia Gundert-Fröhlich auf den Plan für den Umbau des Mühlengrabens.

Foto: Kathrin Götze

sagt Löbbbecke, und René Hertwig vom BUND Region Hannover pflichtet ihr bei: „Hier können dann auch Kinder erleben, wie ein natürlicher Bach aussieht.“ Der BUND will nachhelfen: „Wir planen, die Keimlinge von Erlen aus dem Wald hier am Ufer einzusetzen“, sagt Gundert-Fröhlich. Für den Bach und das Leben darin könne Schatten sehr hilfreich sein. „Das kann bis zu zehn Grad Celsius Tempera-

turunterschied im Wasser ausmachen“, sagt Gläsner. Für manche Fische sei das lebensnotwendig: „Quappen zum Beispiel stellen schon bei etwa 20 Grad Celsius den Stoffwechsel ein.“ Ein sonniges Plätzchen in Bachnähe soll aber auch erhalten bleiben: Auf dem Bauplan ist auch ein Eidechsenhügel eingezeichnet, auf den sich die Reptilien bei Hochwasser zurückziehen können. Ende Au-

gust soll der Umbau weitgehend fertig sein. Die rund 60.000 Euro Kosten, um aus 125 Metern Graben rund 160 Meter Bachlauf zu machen, teilen sich Region Hannover, Gewässerallianz Niedersachsen, Bingo-Umweltstiftung und der BUND, der eine zweckgebundene Spende dafür erhalten hat.

Einen ersten Blick können Bissendorfer und Bissendorferinnen bei der nächsten Pflanzaktion des

VNV darauf werfen: Am 29. November sollen außer Obstbäumen auf der neuen Streuobstwiese am Ereigniswald auch Flatterulmen an der Uferböschung gepflanzt werden – noch mehr Schatten für die Bachbewohner. Zudem will der Verein eine Blütenhecke auf dem Gelände pflanzen, als Windschutz sowie für Vögel und Insekten. Man freue sich über Spenden dafür, sagt Löbbbecke.

Königinnenscheibe am Wohnmobil

Das gibt es wohl nur in Resse

Die diesjährige Schützenkönigin Britt Doris Hiller ist schon seit Kindertagen im Schützenverein Resse aktiv dabei. Ihr Ururgroßvater Carl Bätje war 1902 Mitgründer des Vereins. So bereits in der 5. Generation ist es für sie selbstverständlich, dass sie trotz ihres Umzuges nach Sorgensen bei Burgdorf, wo sie zurzeit amtierende Dorfkönigin ist, ihrem Verein in Resse treu bleibt. So hat sie mit ihrer Familie ihr Wohnmobil „Doc Martin“, einfach mit zu ihren Eltern nach Resse gebracht, wo am vergangenen Samstag ihre Scheibe angebracht wurde und eine unvergessliche Krönungsfeier bis in die frühen Morgenstunden stattfand. Auch der diesjährige Bürgerkönig Jan Tschentscher ist in Resse aufgewachsen und ein großer Hannover 96 Fan. Dies spiegelt sich auch auf seiner Bürgerkönigsscheibe wider. Niemals allein ...und ein fabelhaftes 96 Logo ziert nun seine Scheibe an seinem Haus. Zum ersten Mal gibt es auch einen Dart König, nämlich Robert Krug. Ihm wurde eine nagelneue Königskette und Zimmerscheibe mit Dart Motiv bei der Proklamation der Majestäten überreicht. Der diesjährige Vizekönig heißt Dirk Rapke, Vater der Schützenkönigin. Etwas traurig, aber stolz auf seine Tochter nahm er den Vizekönigsorden entgegen. Für das beste Gesamtergebnis beim Königsschießen wurde ihm die



Die Majestäten vor der Schule.

Foto: privat

Sparkassenkette überreicht. Einen Kaiser gibt es auch. Michael Dolgner ist gefühlt Dauerkaiser. Auch diesmal hatte er, zum 8. Mal, großen Erfolg dabei. Die beste Schützin von hinten ist Patricia Maaß. Sie darf sich nun „Ek Bin De Swate“ nennen. Mit Schwarzer Scheibe und Königskette wird dieser sehr beliebte Titel belohnt. Bei den Kin-

dern bleibt auch in diesem Jahr Jonas Tempel ungeschlagen. Er sicherte sich den Kinderkönigstitel. Bei den Schülern hatte Salina Kehl großen Erfolg und ist nun amtierende Schülerkönigin. Nala Strauß heißt die neue Jugendkönigin und freut sich beim Resser Schützenverein dabei zu sein. Eine Bürgerkönigin der Jugend gibt es auch,

und zwar Nele Tschentscher. Sie ist immer wieder gern dabei, wenn es um diesen Wettkampf geht. Die Sommerpause ist nun beendet und montags 18.30 Uhr, dienstags 19.00 Uhr und donnerstags 17.30 Uhr steht die Tür der Schützenräume, in der Osterbergstraße 12 für Gäste und Interessierte am Schieß- und Steel- Dartsport auf.

Neue Vorsitzende des Senegalhilfe-Vereins

Kordula Maier will das Konzept „Hilfe zur Selbsthilfe“ weiterentwickeln

Kordula Maier aus Mellendorf ist die neue Vorsitzende des Senegalhilfe-Vereins. Ihr Ziel ist es, gemeinsam mit dem verjüngten Vorstand das Konzept „Hilfe zur Selbsthilfe“ weiter zu entwickeln, um so die Lebenssituation vor Ort langfristig zu verbessern. Kordula Maier ist bereits seit 2005 Vereinsmitglied, hatte schon 40 Arbeitseinsätze im Senegal. Der Verein hat

etwa 160 Mitglieder und hat unter anderem Hilfsprojekte im Lepardorf Mballing gestartet, drei Behindertenzentren und eine Schule für rund 10.000 Mädchen und Jungen gebaut. Eine große Aufgabe mit dem Ziel „hilfsbedürftigen Menschen in Afrika zu helfen“ ist auch die nachhaltige Entwicklungsarbeit im Bereich Ernährung und Existenzgründung.



Hat schon etwa 40 Arbeitseinsätze im Senegal absolviert: Kordula Maier.

Foto: privat